

Protokoll der 50. Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Bichelsee-Balterswil vom 19. August 2020 in der Turnhalle Oberstufenzentrum Lützelburg

Traktanden:

1. Eröffnung/Begrüssung
2. Wahl von StimmenzählerInnen
3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2019
4. Jahresrechnung 2019
 - 4.1. Erläuterung zur Jahresrechnung
 - 4.2. Genehmigung der Jahresrechnung
 - 4.2.1. Erfolgsrechnung
 - 4.2.2. Investitionsrechnung
 - 4.2.3. Ertragsüberschuss **Fr. 263'304.03**
 - Antrag: Zuweisung Ertragsüberschuss zum Eigenkapital
5. Nachtragskredit
Zusätzliche Personalkosten und externe Unterstützung **Fr. 200'000.—**
6. Informationen
 - 6.1. Stand Zonenplanung
 - 6.2. Restaurant Landhaus
7. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

1. Eröffnung/Begrüssung

Beat Weibel heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates herzlich willkommen und entschuldigt sich dabei für den Druckfehler (Montag statt Mittwoch) in der Botschaft. Aufgrund der Corona-Krise musste die ursprünglich auf den 14. Mai 2020 angesetzte Rechnungsgemeinde auf den November 2020 verschoben werden. Nach Aufhebung des Versammlungsverbots durch den Bundesrat entschied der Gemeinderat die Rechnungsgemeinde doch noch vorzuziehen. Dies, weil der Gemeinderat bereits im Frühling eine Kompetenzüberschreitung festgestellt habe. Die aktuelle Situation auf der Verwaltung wolle der Gemeinderat den Stimmbürgern erklären, weshalb er den Schritt gewagt habe die Versammlung durchzuführen. Beat Weibel bittet die Anwesenden die Abstandsregeln und das Schutzkonzept einzuhalten.

Unter Traktandum 5 will der Gemeinderat einen Nachtragskredit beantragen sowie die Rechnung 2019 genehmigen lassen, obwohl diese dem Kanton schon eingereicht werden musste. Speziell begrüsst er diejenigen, welche das erste Mal an der Gemeindeversammlung teilnehmen, zum einen die neu Zugezogenen, zum anderen die Jungbürger. Die Gäste werden ebenfalls durch Beat Weibel begrüsst. Dies sind Tanja Seeholzer, Sachbearbeiterin Finanzen; Claudia Thalmann, Gemeindeschreiberin und Protokollführerin und Christoph Zarth,

Kandidat Gemeindepräsident. Erstmals nimmt auch Bernhard Wettstein, Leiter Bauverwalter, an der Versammlung teil. Er ist jedoch stimmberechtigt, da er seit kurzem in der Gemeinde wohnt.

Im Weiteren wird der Vertreter der Presse, Christoph Heer, begrüsst.

Von Total 2'035 Stimmberechtigte sind 70 anwesend, das absolute Mehr liegt bei 36.

Die Traktandenliste wurde rechtzeitig zugestellt. Änderungswünsche liegen keine vor und Einwände gegen die Anwesenheit eines Gastes werden auch keine geltend gemacht.

Beat Weibel stellt fest, dass die stimmberechtigten Personen eine Stimmkarte erhalten haben. Er erklärt daraufhin die Versammlung als offiziell eröffnet.

Beat Weibel bittet Wortmeldungen am Rednerpult vorzutragen. Dies ist Teil des Schutzkonzeptes.

Zudem informiert er, dass die Versammlung wie gewohnt auf Tonband aufgenommen wird.

2. Wahl von StimmzählerInnen

Total stimmberechtigte Personen: 2'035

Davon anwesend: 70

Absolutes Mehr: 36

Beat Weibel schlägt als Stimmzähler Dario Holenstein und Kurt Hollinger vor.

Die Wahl der Stimmzähler wird einstimmig angenommen.

3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2019

Beat Weibel weist auf einen kleinen Fehler im Protokoll hin. Die Anzahl der Stimmberechtigten wurde mit der Einwohnerzahl verwechselt.

Die Diskussion zum Protokoll wird eröffnet.

George Eisenring möchte die Aussage von Martin Eisenring richtiggestellt haben. Es stehe im Protokoll dass er gesagt hätte, dass es im Dorf keine Landmaschinenmechaniker gebe. Dies sei nicht korrekt, er habe geäussert, dass es keine Landmaschinenwerkstatt im Dorf gebe.

Es werden keine weiteren Anmerkungen geäussert. Mit zwei Korrekturen wird das Protokoll einstimmig genehmigt. Beat Weibel bedankt sich bei Urban Brühwiler für das Führen des Protokolls.

4. Jahresrechnung 2019

4.1. Erläuterung zur Jahresrechnung

Die Rechnung wurde durch mehreren Personen be- und erarbeitet. Im Einzelnen waren dies Renate Koller, Sarah Frehner und Tanja Seeholzer gewesen. Letztere hat die Rechnung zum Abschluss gebracht. Der Gemeinderat hat eine externe Revision beauftragt die Richtigkeit der Rechnung 2019 zu prüfen. Nach verschiedenen Kontrollen und Besprechungen wurde die Rechnung angepasst und korrigiert. Vorliegende Rechnung 2019 entspricht der Vorgaben des HRM2.

Erfolgsrechnung 2019

Beat Weibel erörtert die einzelnen Positionen zur Erfolgsrechnung gemäss den Kommentaren in der Botschaft.

Ergebnis Erfolgsrechnung 2019

Die Rechnung 2019 konnte mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 263'304.03 abgeschlossen werden.

Aufwand Rechnung 2019	Fr.	4'691'874.92
Ertrag Rechnung 2019	Fr.	<u>4'955'178.95</u>
Ertragsüberschuss 2019	Fr.	<u>263'304.03</u>

Die Diskussion zu der Rechnung wird eröffnet.

George Eisenring erkundigt sich nach der Tätigkeit der Securitas in Bichelsee-Balterswil. Beat Weibel antwortet, dass ein Verbund mit den umliegenden Gemeinden besteht. Der Auftrag der Securitas ist, 1-2 wöchentlich im Dorf zu runden und nach Bedarf zu intervenieren. Andreas Krucker ist unser Verbindungsmann und nimmt jeweils an den Netzwerksitzungen teil, zusammen mit der Polizei und Vertreter der anderen Gemeinden. Die Finanzierung betrifft den Anteil der Gemeinde Bichelsee-Balterswil.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Investitionsrechnung 2019

Beat Weibel informiert über einzelne Investitionsposten:

Sanierung Scheibenstand: Die ausgewiesenen Kosten betragen immer noch Fr. 282'000.—. Der Gemeindeanteil ist leider noch nicht bekannt, da die Abrechnung mit Bund und Kanton noch offen ist. Der Anteil des Bundes (VASA – Geld) ist im Frühling 2020 mit Fr. 90'181.- eingegangen. Der Anteil des Kantons ist noch immer offen. Momentan sind noch Rechnungen im Betrag von rund Fr. 3'500 – offen. Da es sich um eine Anlage im Bau handelt sind noch keine Abschreibungen erfolgt.

Strassensanierungen

Höfli, Niederhofen: Die erste, zweite und die dritte Etappe der Sanierung konnten abgeschlossen werden. Die Kosten der Sanierung blieben bei allen Etappen tiefer als budgetiert.

	Rechnung 2019	Budget
1. Etappe	Fr. 465'641.–	Fr. 525'000.–
2. Etappe	Fr. 590'335.–	Fr. 635'000.–
3. Etappe	Fr. 147'243.–	Fr. 200'000.–

Hägler, Itaslen: Die Sanierung wurde ebenfalls mit tieferen Kosten abgeschlossen als budgetiert.

	Rechnung 2019	Budget
Abgeschlossen	Fr. 186'272.–	Fr. 239'000.–

Strassenbeleuchtung Landstrasse, Itaslen: Auch die Sanierung der Strassenbeleuchtung konnte mit tieferen Kosten als budgetiert abgeschlossen werden.

	Rechnung 2019	Budget
Abgeschlossen	Fr. 33'391.–	Fr. 66'000.–

Die Kosten für die Zonenplanung sind ebenfalls unter dem Budget geblieben.

	Rechnung 2019	Budget
Zonenplanung	Fr. 36'257.–	Fr. 60'000.–

Die Nettoinvestitionen im 2019 betragen Fr. 644'193.95.

Die Diskussion wird eröffnet.

Bruno Wick will wissen, ob sich die Schützen an den Kosten für den Scheibenstand beteiligen müssen.

Beat Weibel antwortet, dass diese Frage mit dem Kanton noch nicht abschliessend geklärt werden konnte. Die erforderlichen Unterlagen sind eingereicht worden, eine Rückmeldung liegt noch nicht vor.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Ertragsüberschuss

Beat Weibel stellt die Bilanz vor:

Vermögen Ende 2019:	Fr. 1'966'351.71
Jahresergebnis	Fr. 263'304.03
Bilanzüberschuss	Fr. 2'229'655.74

Revisorenbericht

Der Revisorenbericht liegt auf Seite 64 vor. Es wurde ein Ertragsüberschuss ausgewiesen. Die Steuerkraft beträgt im 2019 Fr. 1'994.80.

4.2. Genehmigung der Jahresrechnung

Der Gemeinderat beantragt die Zuweisung des Überschusses an das Eigenkapital. Regula Meile, Vize-Gemeindepräsidentin, lässt über die Genehmigung der Rechnung 2019, die Investitionsrechnung 2019 sowie über die Zuweisung des Überschusses an das Eigenkapital abstimmen.

4.2.1. Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2019 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 263'304.03 wird einstimmig genehmigt.

4.2.2. Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2019 mit einem Nettoaufwand von Fr. 644'193.95 wird einstimmig genehmigt.

4.2.3. Zuweisung des Ertragsüberschusses von Fr. 263'304.03 zum Eigenkapital

Die Zuweisung des Ertragsüberschusses von Fr. 263'304.03 zum Eigenkapital wird einstimmig genehmigt. Im Namen des Gemeinderates bedankt sich Beat Weibel für die Zustimmungen und das entgegengebrachte Vertrauen.

5. Nachtragskredit

Da im Budget 2020 noch mit den alten Stellenprozenten gerechnet wurde und die Unterstützung im Bauamt nicht abschätzbar war, stellt der Gemeinderat einen Nachtragskredit in der Höhe von

CHF 200'000.–. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus den Kosten für die externe Fachperson im Bereich Hochbau und der Erhöhung der Stellenprozente von 380% auf 570%.

Beat Weibel berichtet über die Überbelastungen in der Verwaltung. Die Strukturen auf der Verwaltung wurden mehrfach im 2019 überprüft, zuerst intern, danach durch eine externe Unterstützung, damit eine fundierte Darlegung der Situation vorliege.

Die Lösungen sollen dazu führen, dass die Verwaltung zukünftig funktionsfähig bleibt und die Stellvertreterregelungen gelöst werden können. Die externe Beratung ist durch Herr Zemp erfolgt. Er hat während den Monaten Dezember 2019 und Januar 2020 mit einzelnen Mitarbeitern und dem Gemeinderat Gespräche geführt und dies habe Massnahmen ausgelöst. Renate Koller hatte sich im Sommer 2019 entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen. Bis Ende Februar 2020 arbeitete sie mit einem Pensum von 30% auf der Verwaltung.

Sarah Frehner startete im Januar 2020 und sollte zusammen mit Renate Koller den Jahresabschluss erstellen. Leider wechselte Sarah Frehner bereits nach kurzer Zeit (innerhalb der Probezeit) die Stelle.

Tanja Seeholzer trat im März die 40-% Stelle im Bereich Finanzen an. An ihrem ersten Arbeitstag fand die Prüfung der Rechnung durch die RPK statt, am zweiten Tag fand die externe Revision durch die Thalmann Treuhand, Weinfelden, statt. Tanja hat dies gut gemeistert.

Frieda Bürge übernahm ein grosses Pensum auf einer anderen Gemeindeverwaltung und beendete Ende Januar ihre Tätigkeit bei uns auf dem Sozialamt. Ihre Nachfolge konnte mit Claudia Thalmann im Februar 2020 geregelt werden. Sie ist auf dem Einwohner- und Sozialamt tätig und ist für die Lehrlingsausbildung verantwortlich.

Auf der Bauverwaltung benötigen wir seit Oktober 2019 Unterstützung, da sich zu viele Pendenzen angehäuft haben.

Bisher hatte die Gemeinde Bichelsee-Balterswil keinen Gemeindeschreiber, resp. Gemeindeschreiberin. Die Tätigkeiten wurden durch verschiedene Personen ausgeübt.

Damit Claudia Thalmann bereits ab Beginn der neuen Anstellungen die Vorgesetzten-Funktion übernehmen konnte, wurde sie auf den 1. Juni 2020 durch den Gemeinderat zur Gemeindeschreiberin ernannt.

Bernhard Wettstein trat am 1. Juni 2020 seine Stelle als Bauverwalter Hochbau (50%) an und übernahm ab diesem Datum die Verantwortung für die neuen Baugesuche.

Walter Kühne wird in eine neue Funktion gestellt. Neu ist er für den Tiefbau, die AHV/IV-Zweigstelle, die Umwelt, den Gewässerschutz und für die Zonenplanung verantwortlich.

Tanja Seeholzer ist bis Ende Jahr befristet angestellt, je nachdem wie sich die Situation ergibt werden weitere Vertragsverhandlungen für die Zukunft nötig.

Bruno Millhäusler hat uns im Juli 2020 verlassen. Sein Nachfolger Reto Frehner konnte im Juli 2020 die Einarbeitung auf dem Steueramt und den Finanzen zusammen mit Bruno Millhäusler angehen und wird durch Tanja Seeholzer stark entlastet.

Damit Claudia Thalmann die Funktion als Gemeindeschreiberin auch ausüben kann, musste sie auf dem Einwohneramt und dem Telefon-, wie Schalterdienst entlastet werden. Ab 17. August 2020 ist nun Frau Nilawan Kindle die Person, die sie am Schalter oder Telefon bedient, bevor sie in die Fachbereiche weitergeleitet werden.

Noel Stadler, ist im 2. Lehrjahr und arbeitet in verschiedenen Bereichen entsprechend seinem Ausbildungsprogramm.

Im Sommer 2019 zeigte sich, dass auf dem Bauamt, das bis dahin durch Walter Kühne geführt wurde, eine grosse Überbelastung bestand und sich einige Pendenzen angestaut hatten. Seit Oktober 2019 unterstützt Martin Aurich die Bauverwaltung im Hochbau und erledigt Pendenzen die in den vergangenen Jahren liegen geblieben sind. Der Arbeitsanfall durch die Pendenzenaufarbeitung wurde seitens des Gemeinderats unterschätzt. Damit die Dossiers optimal bearbeitet und auf den neusten Stand gebracht werden können, musste der Einsatz durch Martin Aurich verlängert werden.

Beat stellt das neue Organigramm vor. 570 Stellenprozenten auf der Verwaltung ist eine zukunftsfähige Lösung.

Die Diskussion wird eröffnet.

Bruno Wick ist über die Erhöhung von 190 % Stellenprozenten erschrocken. Die Stelle der Gemeindeschreiberin kann er nachvollziehen, aber über die Ausführungen des Hochbaus ist er erschrocken. Bis jetzt hätte Herr Kühne das Bauamt geführt und der Gemeinderat sei auch involviert gewesen, und jetzt erhöhe man die Stellenprozente um 190 %, da habe er

viele Fragezeichen. Zudem hat er gehört, dass die externe Person für den Hochbau einen Tagesansatz von Fr. 1'000.– bis Fr. 1'300.– verlange. Er möchte eine Antwort ob das stimmt. Man hätte immer weniger Bauzone, demnach werde immer weniger gebaut. Ob die vielen Stellenprozente wirklich benötigt werden, will er wissen. Dann sind ihm beim Lesen der Botschaft die vielen externen Beratungen aufgefallen. Er fragt sich ob es diese wirklich brauche oder ob man die vielen Handwerker vom Dorf nicht zurate ziehen könnte oder zumindest die Verwaltungsangestellten können sicher jeweils weiterhelfen.

Beat Weibel entgegnet, dass die Anzahl der Baugesuche nicht rückläufig ist. Es wird überall gebaut, auch kleinere Bauten. Kleinere Baugesuche geben viel Arbeit.

Bisher hat der Gemeinderat viel operativ gearbeitet. Davon will man sich lösen. Man will die strategische und operative Arbeit trennen. Das ist ein Zukunftsmodell das gängig ist und auch gefordert werde und dies möchte man anstreben. Nebst dem Bauamt benötigen auch andere Bereiche viel Verwaltungsarbeit. Externe Berater können Überbrückungsarbeit leisten, so dass die Verwaltung nicht ganz untergeht. Nur mit Mühe hat beispielsweise Bernhard Wettstein rekrutiert werden können, der Markt ist ausgetrocknet. Mit einem Tagesansatz von Fr. 1'250.– ist Martin Aurich zwar teuer, aber im Verhältnis zu vergleichbaren Angeboten eher zahlbar. Es sind Offerten mit höheren Honoraren vorgelegen. Der externe Berater arbeitet die bestehende Situation aus der Vergangenheit auf und bietet zudem auch eine rechtliche Beratung an. Auch für den Neubau Werkhof wurde eine externe Beratung geholt.

Bruno Wick: Seine Fragen wurden alle beantwortet. Er betont, dass seine Fragen keinen Angriff auf Bernhard Wettstein darstellen.

Bruno Huldi: Als Bauunternehmer und Präsident der FDP nehme er aus der Bevölkerung wahr, dass bezüglich des Bauamtes eine grosse Unklarheit bestehe. Der externe Beratungsanteil durch Martin Aurich sei sehr hoch. Man habe bisher einen Leiter Hochbau gehabt. Er frage sich, ob die 60 Stellenprozente für den Hochbau genügen. Es habe in der Interpartei eine Unterredung stattgefunden und man sei zum Schluss gekommen, dass es an Transparenz fehle. Er möchte vom Gemeinderat eine Erklärung über die hohen Personalkosten.

Deswegen stelle er im Namen der FDP den Antrag, den Nachtragskredit nicht anzunehmen. Beat Weibel: Im Budget 2020 war noch keine Rede davon, die Stelle eines Leiters Hochbau zusätzlich zu schaffen. Diese Erkenntnis resultierte aus dem Bericht von Herrn Zemp im Januar 2020. Der Gemeinderat wollte den Zusatzkredit im Mai, am ordentlichen Termin der Rechnungsgemeinde, beantragen.

Bruno Huldi stellt fest, dass Herr Kretz damals schon am Anschlag mit der Arbeit war und man habe nichts verändert. Nach seinem Weggang sei Walter Kühne angestellt worden und wieder sei nichts geändert worden. Zudem fragt er was im Strassenbau anfalle.

Beat Weibel antwortet, dass der Gemeinderat vermehrt strategisch und weniger operativ arbeiten wolle. Diese Entlastung müsse durch die Verwaltung erfolgen. Zudem stehe das Projekt PWI an. Auch im Hintergrund nehmen die Aktivitäten zu.

Regula Meile ergänzt, dass Walter Kühne bereits das Tiefbauamt zusammen mit dem Hochbauamt leitete. Sie habe nicht mitgekriegt, dass Herr Kretz überfordert war. Sie fragt sich im Nachhinein wie Walter Kühne das ganze Pensum habe meistern können.

Beat Weibel: Im Vergleich mit anderen Gemeinden, seien die Stellenprozenten auf der Verwaltung sehr tief. Bruno Millhäusler kann nicht 1:1 ersetzt werden. Reto und Tanja teilen sein Pensum.

Bruno Huldi möchte wissen, wie lange Martin Aurich beauftragt wird.

Beat Weibel: Wenn der Nachtragskredit genehmigt wird, dann bis Ende Jahr, ansonsten muss im Budget 2021 nochmals reagiert werden.

Bruno Huldi: Er will nicht ins Detail gehen, aber seiner Meinung nach haben sich Sachen zu lange angestaut. Trotz der Umstrukturierung ist der Zustand nicht zufriedenstellend.

Beat Weibel bedankt sich für die Voten. Ein Nachtragskredit musste gestellt werden. Im Falle einer Nichtgenehmigung muss die Zusammenarbeit mit Martin Aurich per sofort eingestellt werden. Diese ist aber die Basis für die Einarbeitung von Bernhard Wettstein.

Kilian Imhof: Es ging ihm gleich wie dem Vorredner. Er war auch sehr irritiert. Im Protokoll der letzten Versammlung stehe "es wird laufend informiert". Die Informationen haben ihm gefehlt. Auch in der Botschaft fehlen wesentliche Informationen. Er habe die Lohnkosten zusammengerechnet. Im 2017 wurden bereits Mehrkosten ausgewiesen, jetzt schon wieder. Für ihn ist nicht klar, wohin das Geld fließen soll. Es kommt ihm zufällig und konzeptlos vor, es fehle ihm die Transparenz. Auch das Organigramm konnte er nicht lesen. Zum Nachtragskredit will er wissen, wo im Detail die Kosten überschritten werden, resp. wie die Fr. 200'000.– aufgeteilt werden. Es kommt ihm vor wie ein Antrag für einen Blankocheck.

Beat Weibel entgegnet, dass Informationen in der Botschaft transparent darzustellen schwierig ist. Auf der Verwaltung habe eine extreme Stellenprozentenerhöhung stattgefunden. Nicht zuletzt auch wegen der Neuschaffung der Stelle Gemeindeschreiberin. Damit die Funktion ausgeübt werden kann, musste sie vom Alltagsgeschäft im Einwohneramt entlastet werden. Das Gleiche deckte Bruno Millhäusler mit Routine ab. Alle Funktionen müssen zuerst im Detail durch die neuen Mitarbeiter abgedeckt werden. Ein grosser Anteil des Nachtragskredits sind Kosten für Martin Aurich. Die wesentlichen Mehrkosten sind mit Sicherheit dort zu begründen.

Monika Huber: Auch ihr ist der Betrag ganz komisch vorgekommen. Wenn Pendenzen aus vergangenen Jahren aufzuarbeiten sind, finde sie es verrückt, dass dies niemand vorher gemerkt habe. Das sei ein Armutszeugnis. Sie fragt warum die Stelle der Gemeindeschreiberin nicht im Budget letztes Jahr berücksichtigt wurde und warum die Struktur nicht im neuen Jahr mit dem neuen Gemeindepräsidenten angegangen werde. Wenn der Gemeinderat operativ gearbeitet hat, fragt sie sich wer die Arbeit in Zukunft machen wird. Ebenso fragt sie, ob für alle Angestellten ein Arbeitsplatz vorhanden sei.

Beat Weibel antwortet, dass zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet wurden. Im Bauamt sind jetzt zwei Arbeitsplätze eingerichtet, im Besprechungszimmer sei ebenso ein Arbeitsplatz entstanden. Die Frage bezüglich des Gemeindepräsidenten sei schwierig. Man habe sich dazu entschieden, neue Strukturen zu schaffen, damit er sorgenlos starten könne. Er ist sich bewusst, dass Fr. 200'000.– ein immenser Betrag ist. Wenn dieser nicht angenommen wird, sei die Gefahr gross, dass die Überlast weiter ansteige.

Regula Meile meldet sich zu Wort: In der Funktion als Vize-Gemeindepräsidentin erlaubt sie sich ihre Gedanken mitzuteilen. Sie versteht den Unmut über den Antrag. Sie ist der Meinung, dass die Transparenz von Seiten des Gemeinderates gewährleistet ist. Sie bittet die Anwesenden um Verständnis, dass der Gemeinderat aus Persönlichkeitsschutz nicht ins Detail gehen darf. Man dürfe jederzeit mit Fragen an einzelne Gemeinderäte treten. Sie ist von ihrer eigenen Partei enttäuscht. Als Gemeinderätin im Milizsystem hat sie keine grosse Einsicht auf die Verwaltung. Der Gemeindepräsident informiert jeweils den Gemeinderat. Aufgrund Aussagen von Mitarbeitenden und der Rückmeldung des Gemeindepräsidenten musste der Gemeinderat eine externe Person für eine Überprüfung einholen.

Daraus resultierte die Erkenntnis, dass die Verwaltung absolut unterbesetzt war. Viele Verwaltungsaufgaben konnten nicht wahrgenommen werden. Zudem hat man festgestellt, dass die Verwaltung nicht zeitgemäss arbeiten kann. Im Hinblick auf die Gesundheit der Mitarbeitenden war ein dringender Handlungsbedarf angezeigt. Dem Gemeinderat war es ein Anliegen Strukturen für das neue Gemeindepräsidium zu schaffen. Im Falle einer Nichtannahme des Kredits müssten man wieder zurück auf Feld eins. Regula Meile übernimmt die Verantwortung für das bisherige Handeln, bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen in der Vergangenheit und für die Zukunft.

Kilian Imhof hat den Ausführungen interessiert zugehört. Für ihn ist die Sachlage aber immer noch zu wenig klar. Das Argument bezüglich des Persönlichkeitsschutzes sei für ihn klar. Er brauche aber mehr Transparenz. Aus diesem Grund macht er beliebt den Nachtragskredit zu vertagen.

Beat Weibel sieht beim Verschieben folgende Problematik: Der Gemeinderat ist sich über der Kompetenzüberschreitung bewusst. Im Fall einer Verschiebung muss der Gemeinderat handeln, beispielsweise mit einem Stellenabbau.

Kilian Imhof entgegnet, dass im letzten Jahr eine Überschreitung auch möglich gewesen ist. Beat Weibel kann momentan nicht genau sagen, wie sich die Fr. 200'000.– aufteilen.

Kilian Imhof stellt klar, dass für ihn die Mehrkosten grundsätzlich kein Problem sind. Er wolle jedoch wissen für was diese genau sind.

Daniel Amrhein meldet sich zu Wort. Er kann den Unmut gut verstehen. Als Ressortverantwortlicher will er auch etwas dazu sagen. Der Vorwurf betreffend fehlender Transparenz kann er nicht gelten lassen. Wie Regula Meile bereits erwähnt habe, seien Informationen auch eine Holschuld nicht nur Bringschuld. Bei einer Einladung durch die Parteien hätte er gerne Antworten gegeben. Im letzten Herbst hat man eine externe Überprüfung durch Martin Aurich in Auftrag gegeben. Zwischenzeitlich werde das Tagesgeschäft durch Martin Aurich im Sinne einer funktionierenden Verwaltung erledigt. Auch die Aufarbeitung der Pendenzen werde von ihm erledigt. Es ist teuer, das stimmt.

Auch er übernimmt die Verantwortung. Die Alternative wäre gewesen, dass sämtliche Baugesuche noch langsamer bearbeitet würden. Somit wären sämtliche Bauvorhaben verhindert worden. Daniel Amrhein wollte, dass diese Diskussion hier geführt wird.

Er beantragt die Gemeindeversammlung dem Antrag der FDP nicht Folge zu leisten. Bei einer Ablehnung müsste Martin Aurich sofort entlassen werden. Es ist notwendig die Verwaltung zu strukturieren. Dies fordert zähe Verhandlungen im Gemeinderat. Pendenzen sind nicht nur im Bauamt vorhanden, vielmehr hat es in der ganzen Verwaltung viel Arbeit. Er

weiss, dass Martin Aurich ein teurer Mann ist, er hat dies auch immer wieder hinterfragt. Er hat aber keine andere Lösung. Eine Ablehnung des Antrags begrüsst er nicht.

Steven Büchler stellt die Frage ob die Personalkosten mit externen Beratungen vermischt werden.

Beat Weibel liest das Organigramm im Detail vor. Er kommt zum Schluss, dass die externe Beratung der Hauptlöser für den Kreditantrag ist.

Steven Büchler fragt ob der Kreditantrag für die Kosten für Martin Aurich und für zusätzliche Stellenprozente nicht zu wenig ist.

Oliver Ita fragt den Gemeinderat wieviel von der Summe bereits ausgegeben wurden.

Beat Weibel antwortet, dass rund Fr. 100'000.– bereits ausgegeben wurden.

Oliver Ita macht den Vorschlag, die Bewilligung für den bereits ausgegebenen Betrag zu erteilen und die Restsumme zu vertagen.

Beat Weibel erklärt nochmals, dass es sich um einen Nachtragskredit handle.

Bernhard Wettstein will die aktuelle Situation sinnbildlich aufzeigen. Er hat festgestellt, dass etwas unter Wasser steht. Wenn die Unterstützung durch Herr Aurich wegfällt, steigt das Wasser wieder an und es entstehen erneut grössere Schäden durch die Überschwemmung.

Urban Schwager ist der Meinung, dass wenn der Gemeinderat einen Nachtragskredit von Fr. 180'000.– für die Unterstützung im Bauamt gestellt hätte, dies viel transparenter gewesen wäre.

Beat Weibel bedankt sich für die Wortmeldung.

Bruno Huldi weist darauf hin, dass der Antrag von der Interpartei komme. Er sieht den Bedarf ein. Er weist darauf hin, dass in der Privatwirtschaft ein solches Verhalten Konsequenzen hätte. Grundsätzlich ist er dafür die Fr. 200'000.– zu sprechen, aber nicht in dieser Form.

Daniel Amrhein will die offenen Fragen beantwortet haben. Er eröffnet, dass die Kosten für Martin Aurich Fr. 180'000.– betragen.

Beat Weibel fragt ob Martin Aurich weiterbeschäftigt werden kann.

Urban Schwager macht den Gegenantrag für einen Nachtragskredit über Fr. 180'000.– für die Unterstützung des Bauamtes. Die Restsumme soll im Budget berücksichtigt werden.

Bruno Huldi erkundigt sich nach dem Stellenvolumen des neuen Präsidiums.

Regula Meile antwortet, dass diese Frage noch offen ist. Zurzeit werden 2 befristete Stellen beschäftigt. Je nach Pensum des Präsidiums müssen diese überprüft werden.

Beat Weibel fragt bei Urban Schwager nach, wie sein Antrag nun lautet.

Urban Schwager macht den Antrag über die **Änderung des Antrags** für einen Nachtragskredit. Er beantragt Fr. 180'000.– für die externe Unterstützung im Bauamt.

Beat Weibel lässt über den **Antrag auf Abänderung** des Nachtragskredits über Fr. 180'000.– für die externe Unterstützung im Bauamt abstimmen.

Mit drei Enthaltungen wird der Antrag auf Abänderung des Antrags genehmigt.

Beat Weibel lässt nun über die **Genehmigung eines Nachtragskredits über Fr. 180'000.–** für die externe Unterstützung im Bauamt abstimmen.

37 Anwesende stimmen dafür, 27 dagegen und sechs enthalten sich der Stimme. Das absolute Mehr liegt bei 36 Stimmen. Somit wird der Nachtragskredit über Fr. 180'000.– genehmigt.

6. Informationen

6.1. Stand Zonenplanung

Regula Meile informiert, dass die Zonenplanungskommission und der Gemeinderat die Arbeit beendet haben. Es wurden viele Anträge geprüft, unter anderem die Umfahrungsstrasse Bichelsee-Balterswil über das Dreieck. Nun liegt der Zonenplan beim Planer, dieser muss einen umfassenden Bericht verfassen. Danach wird der Zonenplan mit dem Bericht zur Vorprüfung an den Kanton geschickt. Sobald die Rückmeldung vom Kanton vorliegt, ist eine umfassende Informationsveranstaltung geplant.

6.2. Restaurant Landhaus

Urban Brühwiler freut sich, dass das Restaurant wieder offen ist und dass es gut läuft. Frau Lübbig sei aufgestellt und innovativ. Er ermuntert die Anwesenden ins Landhaus zu gehen. Zudem bedankt er sich für die Kostengutsprachen die es gebraucht habe.

6.3. Rückhaltebecken Bichelsee

Beat Weibel zeigt anhand von Fotos den Umbau. Die Unterhaltsarbeiten am Seebach sind erforderlich gewesen. Das Bauprojekt sei von vielen Fachstellen von 2015 bis zur Realisation angeschaut und beurteilt worden. Das "Fallehüsli" bleibt auf Wunsch des Parzellenbesitzers erhalten, als Symbol für den Bichelsee.

6.4. Ersatzwahl Gemeindepräsidium

Beat Weibel informiert, dass Christoph Zarth der einzige offizielle Kandidat sei. Da Christoph Zarth unter den Anwesenden ist, bittet Beat Weibel ihn sich vorzustellen.

Christoph Zarth ergreift das Wort. Er bedankt sich für die Chance sich vorstellen zu dürfen. Obwohl dies eine einseitige Wahl ist, ermuntert er die Stimmberechtigten zur Urne zu gehen. Er stellt seine Person, seine Hobbies sowie seinen beruflichen Werdegang vor. Er freut sich auf die Tätigkeit und auf die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat.

6.5. Jungpolitik:

Janik Bosshard informiert über das Projekt Mitfahrbänkli. Es ist ein Spendenaufruf in der NBB gestartet worden. Auch für das Projekt Dorfmarkt ist ein Aufruf in der NBB publiziert worden. Auswertungen werden gemacht und an der nächsten GV darüber informiert.

7. Mitteilungen und Umfrage

Franz Baumgartner erkundigt sich nach dem Sinn der zwei Apparate an der Lohstrasse. Beat Weibel antwortet, dass es sich um Verkehrsmessungsapparate handelt. Damit kann die Veränderung der allgemein gefahrenen Geschwindigkeit ausgewertet werden. Die Auswertung liegt noch nicht vor, die Erkenntnisse daraus werden in die Sanierung Lohstrasse einfließen.

Franz Baumberger äussert die Vermutung, dass schlussendlich Hindernisse auf der Lohstrasse gebaut werden. Er möchte darauf aufmerksam machen, dass viel Schwerverkehr dort durchfährt. Es müsse gut überlegt sein was dort gemacht werde.

Beat Weibel und dem Gemeinderat ist dies bewusst, die Auswertung sei wichtig um genau solche Erkenntnisse erzielen zu können.

Andreas Betschart meldet sich zu Wort. Er finde die neue Einbahnsignalisation an der Schul- und Grünaustrasse gut, dies bringt eine grosse Verbesserung der Verkehrssicherheit. Er hat dort viele gefährliche Situationen erlebt, jetzt wäre zumindest die Schuldfrage geklärt. Andreas Betschart macht darauf aufmerksam, dass die Tafel des Schweiz-Mobil-Verowegs an der Huggenbergeroute versteckt ist. Er würde es begrüßen, wenn die Tafel versetzt würde.

Oliver Ita möchte vom Gemeinderat wissen, ob bezüglich 5G-Antennen etwas laufe.

Beat Weibel antwortet, dass momentan keine Baugesuche für 5G Antennen vorliegen.

Oliver Ita fragt nach auf was er diese Aussage stütze. Er möchte konkret wissen ob Bagateländerungen oder gar mittel- oder schwere Veränderungen geplant sind.

Beat Weibel entgegnet, dass der Gemeinderat 5G in der Bevölkerung thematisieren wolle.

Es ist eine Veranstaltung geplant um die Meinungsbildung der Bevölkerung zu spüren.

Oliver Ita stellt der Stimmbevölkerung direkt die Frage bezüglich die Haftbarkeit.

Beat Weibel unterbricht die Diskussion, da das Thema nicht traktandiert war. Der Gemeinderat nimmt das Votum zur Kenntnis.

Beat Weibel bedankt sich bei den Anwesenden für die Diskussion, beim Hauswart-Ehepaar für das Einrichten und dem Techniker. Er äussert sein Bedauern darüber aus, dass aufgrund der Corona-Massnahmen auf einen anschliessenden Apéro verzichtet wird. Weiter informiert Beat Weibel, dass die nächste Gemeindeversammlung am 26. November 2020 stattfinden werde.

Ende der Versammlung, 22:15 Uhr

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindeschreiberin

Beat Weibel

Claudia Thalman